



Foto: Cornucopia/ Stefan Schauhuber

Schutz, Begleitung, neue Perspektiven

Seit 2003 bietet das Frauenhaus „Maria von den Aposteln“ in Temeswar Frauen und ihren Kindern Schutz vor häuslicher Gewalt und eine echte Perspektive für einen Neuanfang. Wie dieser Weg konkret aussieht, zeigt die bewegende Geschichte von Frau Gratiana*, die nach Jahren der Kontrolle und Misshandlung den Mut fand, ihr Leben neu aufzubauen.

Ostern erzählt vom Aufstehen, vom Neubeginn, vom Licht, das sich gegen die Dunkelheit durchsetzt. Für viele Frauen, die im Frauenhaus „Maria von den Aposteln“ in Temeswar Zuflucht finden, beginnt genau dieser Weg: ein Aufbruch aus Angst und Gewalt hin zu Sicherheit, Würde und neuer Hoffnung.

Ein mutiger Schritt aus der Gewalt

Eine dieser Frauen ist Frau Gratiana*. Sie ist 33 Jahre alt, stammt aus der Republik Moldau und lebte mit ihrem Mann und ihren zwei Söhnen viele Jahre in Rumänien und zeitweise in Österreich. Was als gemeinsames Leben begann, wurde zunehmend von Kontrolle und Gewalt überschattet. Ihr Mann nahm ihr das Geld weg, schränkte ihre Bewegungsfreiheit ein und schlug sie immer häufiger. Schließlich suchte sie in Österreich Schutz in Mutter Kind Einrichtungen – ein erster, mutiger Schritt.

Doch der eigentliche Wendepunkt kam, als sie nach Rumänien zurückkehrte und die Polizei sie gemeinsam mit ihren Kindern in das Frauenhaus in Temeswar brachte. Dort fand sie, was sie so dringend brauchte: einen sicheren Ort, Menschen, die ihr glaubten, und die Möglichkeit, ihr Leben neu zu ordnen. Acht Monate blieb sie im Frauenhaus – acht Monate, in denen sie mit Unterstützung von Sozialarbeiterinnen, Psychologinnen und einer ehrenamtlichen Rechtsanwältin Schritt für Schritt wieder Vertrauen fasste. Ihre Kinder erhielten Betreuung, Zuwendung und Hilfe bei der Verarbeitung ihrer Erlebnisse.

Schutzraum seit über 20 Jahren

Das Frauenhaus bietet seit 2003 Frauen und ihren Kindern Schutz vor physischer und psychischer Gewalt. Viele kommen unter akutem Druck und ohne etwas mitnehmen zu können. Sie erhalten Unterkunft, Mahlzeiten, psychologische Begleitung und praktische Hilfe: Unterstützung bei der Arbeitssuche, Begleitung zu Behörden, Stärkung des Selbstvertrauens und das Erarbeiten realistischer Zukunftsperspektiven. Jedes Jahr finden hier rund 25–30 Frauen und 10–15 Kinder Zuflucht. Frauen, die keinen Platz mehr bekommen, erhalten zumindest telefonische Beratung und psychosoziale Begleitung.

Weg aus der Dunkelheit

Für Frau Gratiana hat sich der Mut gelohnt: Sie fand eine Arbeit als Reinigungskraft, ihre beiden Söhne besuchen den Kindergarten, und seit Januar 2026 lebt sie mit ihnen in einer eigenen Mietwohnung. Die Schei-

dung ist eingereicht. Zum ersten Mal seit vielen Jahren blickt sie zuversichtlich in die Zukunft – frei von Gewalt, frei von Angst.

Ihre Geschichte ist ein Osterbild im Alltag: ein Weg aus der Dunkelheit ins Licht, aus der Ohnmacht in die Selbstbestimmung. Sie zeigt, was Ihre Unterstützung bewirkt – denn:

Jede Tür, die sich schließt, kann eine neue öffnen

Wenn eine Frau mitten in der Nacht mit ihren Kindern das Haus verlässt, nimmt sie selten mehr mit als ein paar Kleidungsstücke. Was sie sucht, ist Sicherheit. Was sie braucht, ist Schutz. Was sie verdient, ist eine neue Chance.

Doch Schutzräume entstehen nicht von selbst. Sie müssen instandgehalten werden, es braucht Fachkräfte, die zuhören, und Menschen, die begleiten. Und Unterstützerinnen und Unterstützer, die all das möglich machen. Gemeinsam ermöglichen wir Frauen wie Gratiana den Schritt aus der Gewalt in ein neues Leben. **Bitte helfen Sie mit – damit aus Angst Vertrauen wird und aus einem Schutzraum Zukunft.**

* Name von der Redaktion geändert



So können Sie helfen

Neben den laufenden Kosten für die psychologische Begleitung und die Unterbringung, steht aktuell auch eine dringend notwendige Badsanierung an. Bitte helfen Sie mit, Frauen und Kindern weiterhin einen Ort der Sicherheit, Stabilität und des Neuanfangs zu schenken.

3 Tage Unterbringung € 57,-

1 Baustein für die Badsanierung € 91,-

Wochengehalt der Psychologin € 145,-

Herzlichen Dank für Ihre Hilfe!

Ein Geburtstag, der weiterwirkt

Wenn Unternehmergeist auf Herz trifft, entstehen großartige Dinge: Hans Sepp Schertler, Inhaber der gleichnamigen Bäckereikette, hat zu seinem Geburtstag nicht an Geschenke gedacht, sondern an Menschen in Not. Mit einer Spendenbox unter seinen Gästen kam ein hoher vierstelliger Betrag zusammen – eine beeindruckende Summe und ein starkes Zeichen der Verbundenheit mit der Pater Berno Stiftung.

Diese Initiative begeistert uns – weil sie zeigt, wie einfach es sein kann, Gutes zu tun. Ein Fest, ein Jubiläum, ein besonderer Anlass: Warum daraus nicht eine Gelegenheit machen, Hoffnung weiterzugeben? Wer sein Ereignis mit einer Anlassspende verbindet, schenkt Freude, die weit über den Tag hinausreicht.



Wir unterstützen Sie gerne dabei.

Ein herzliches Grüß Gott,
liebe Freundinnen und Freunde!

Wie ich mich daran mache, dieses Vorwort zu formulieren, wird gerade der Weltfrauentag begangen. Bei uns geht es dabei vorrangig um die Fragen von gleicher Bezahlung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, und Teilhabe der Frauen in Politik und Gesellschaft.



Aber auch Partnerschaftsgewalt gegen Frauen wird als zentrales Problem thematisiert.

Mitten unter uns, in allen gesellschaftlichen Schichten, sind körperliche oder sexualisierte Gewalt in der Partnerschaft ein oft verschwiegenes, aber drängendes Problem. Ein Institut der Europäischen Union bezeichnet den Umfang von häuslicher Gewalt auch in Rumänien als „extrem besorgniserregend“.

Da bewundere ich die Weitsicht von Pater Berno, der schon im Jahr 2003 erkannte: „Da müssen wir etwas tun!“ Und er hat das Frauenhaus „Maria von den Aposteln“ gegründet. Seither ist dieses Haus ein sicherer Ort für Frauen und Kinder, das Schutz vor häuslicher Gewalt und die Chance auf einen Neubeginn bietet. Neben dem akuten Schutz und einer guten Versorgung werden die Bewohnerinnen aktiv dabei unterstützt, ihr Leben neu in die Hand zu nehmen.

Ich konnte das Frauenhaus schon wiederholt besuchen und habe gespürt, hier ist ein Ort, an dem dies auf eine überzeugende Weise gelingt.

Ein herzliches Dankeschön und „Vergelt's Gott“ allen, die durch Ihre Spenden und Zustiftungen dies möglich machen.

Pater Hubert Veese SDS
Vorstand der Pater Berno Stiftung

In Deutschland und Österreich gibt es die Möglichkeit, dass Spenden steuerlich berücksichtigt werden können. Anfragen richten Sie bitte an mail@pater-berno-stiftung.de.

Spendenkonto Österreich: Caritas Diözese Graz-Seckau
Spendenkonto Italien: Caritas Diözese Bozen-Brixen

IBAN: AT37 2081 5000 0462 0647
IBAN: IT12 R058561 1601 050571 000032

Bitte verwenden Sie bei allen Überweisungen das Kennwort "Pater Berno Stiftung"

AUS DEM KLOSTER

Pater Gabriel da Costa SDS, der aus Ost-Timur stammt, ist seit Herbst letzten Jahres in der Gemeinschaft. Er ist dabei, sich in Temeswar einzuleben und macht gute Fortschritte im Erlernen der rumänischen Sprache. Er feiert jeden Sonntag einen Gottesdienst in englischer Sprache in der Temeswarer Domkirche, an dem viele Arbeitsmigrant*innen teilnehmen und Ausländer, die sich aus beruflichen Gründen vorübergehend in Temeswar aufhalten. Frater Adrian Hafner SDS hingegen sorgt für Festtage, auch wenn er gar nicht in Temeswar anwesend ist. Von seiner ewigen Profess wurde bereits berichtet. Am 4. Dezember 2025 wurde er in Wien, St. Michael zum Diakon geweiht, und am 4. Juli 2026 steht in Temeswar seine Priesterweihe an.



Auch mit den Kindern in der Kindertagesstätte in Bako-wa werden die Feste gefeiert, wie sie fallen. Das sind einerseits willkommene Unterbrechungen ihres Alltags, der ja oft von schwierigen Familienverhältnissen und Armut geprägt ist, andererseits lernen sie so, gesellschaftliche Traditionen kennen, die in ihren Herkunftsfamilien vielleicht wenig beachtet werden. Am 5. Dezember fand zum Beispiel eine Nikolausfeier statt, und alle Kinder haben sich über ein Süßigkeitengeschenk vom Nikolaus gefreut.



In der Adventszeit gibt es üblicherweise zahlreiche Konzerte mit geistlicher Musik. Traditionelle rumänische Weihnachtslieder (colinde) werden als ein typisch rumänisches Kulturgut besonders gepflegt. Außergewöhnlich war jedoch eine musikalische Weihnachtsfeier im Nachtsyl. Gäste von außerhalb waren gebeten, Decken und warme Oberbekleidung als Geschenk mitzubringen. Sie konnten dann auch gleich die Erfahrung machen, wie wichtig wärmende Hüllen sind, wenn man bei Winterwetter im Freien ist, denn eine Musikgruppe spielte im Hof des Nachtsyls.

Es gab auch ein reichhaltiges Buffet, welches im Haus angeboten wurde. Die Bewohner*innen des Nachtsyls haben das Fest sichtlich genossen. Wichtig war auch der Kontakt zwischen Besuchern und Nutznießern des Nachtsyls. Einige der Gäste arbeiten zwar selbst im sozialen Bereich und haben keine Berührungängste zu Obdachlosen, aber für manch einen war es doch eine neue und bedenkenswerte Erfahrung, dass man sich mit Menschen, die in solcher Not sind, dass sie keinen festen Wohnsitz mehr bezahlen können, auch ganz normal unterhalten kann, - eine durchaus weihnachtliche Erfahrung.

Abschließend sei noch erwähnt, dass im Kloster einige Renovierungsmaßnahmen durchgeführt werden konnten. Es gibt eine neue Heizanlage und auch Geräte zur Klimatisierung der Räume. Der Aufenthalt ist also bei jedem Wetter angenehm. Wir haben zwar weiterhin nur wenige Gästezimmer, freuen uns aber über jeden Besuch. Meldet Euch, wenn Ihr einen Besuch in Temeswar plant.

Impressum

Salvatorianerkolleg Pater-Berno-Stiftung Caritas Graz-Seckau
Str. 1 Decembrie 1 Agnes-Bernauer-Str. 181 Grabenstraße 39
RO-300231 Timisoara D-80687 München AT-8010 Graz
www.pater-berno-stiftung.de mail@pater-berno-stiftung.de



Besuchen Sie uns auf Facebook.